



Das große Format souverän in Szene gesetzt: Manfred Buhl schuf beim Workshop in der Ausstellungshalle 1A dieses Bild (Ausschnitt) · Foto: Fiona Leus

## Malen im Großformat

Workshop: In der Frankfurter »Ausstellungshalle 1A« entstanden »Bauzaun-Bilder«

**Noch steht der Bauzaun für die Errichtung der neuen Werkstatt der pw<sup>o</sup> noch nicht, der einmal mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Mal-Atelier der Werkstatt Praunheim geschmückt werden soll. In der »Ausstellungshalle 1A« hatten die Atelier-Teilnehmer nun schon mal Gelegenheit, sich an entsprechend großen Motiven zu erproben. Ein Workshop machte es möglich. Den Abschluss der fünftägigen Aktion feierte man mit einem großen Fest in den Galerie-Räumen – und konnte bei der Gelegenheit auch gleich auf das zehnjährige Bestehen der Stiftung Praunheimer Werkstätten anstoßen.**

Die Ausstellungshalle 1A und Ihr Leiter Dr. Robert Bock sind für die Stiftung Praunheimer Werkstätten keine Unbekannten. Ende 2008 zeigte die renommierte Frankfurter Galerie in einer Schau die Originale des pw<sup>o</sup>-Kunstkalenders 2009; die beteiligten Künstlerinnen und Künstler wie auch die Besucher waren vom Konzept der Galerie-Halle und der angenehmen Atmosphäre sehr angetan. So freute es alle Beteiligten, dass in diesem Sommer der große Raum auf Einladung Dr. Bocks für einen einwöchigen Workshop genutzt werden konnte. 13 Teilnehmer des Mal-Ateliers der Werkstatt Praunheim hatten dort Gelegenheit, einmal mehrere Tage »am Stück« zu malen und vielfach erstmals Erfahrungen mit dem Schaffen großformatiger Bilderr zu machen.

Die Größe der Leinwände (1,60 x 3,00 m) war dann auch ein zentrales Thema des Workshop. Inkrutt Störkel, Leiterin des Praunheimer Mal-Ateliers, und die Künstlerin Fiona Leus hatten vorsorglich einen Overhead-Projektor organisiert; geplant war, dass kleinformatige Vorzeichnungen mit dem Projektor auf die großen Leinwände übertragen werden sollten. Vor Ort erwies sich, dass keiner der Workshop-Teilnehmer diese Hilfestellung in Anspruch nehmen wollte: Einige übertrugen ihre verkleinerten Entwürfe von Hand auf das Großformat, andere machten sich ohne Scheu daran, ihr Bild direkt auf der Leinwand zu entwerfen.

Nicht nur die Größe der Leinwände war neu. Welche Herausforderung dieser Workshop für die beteiligten Künstler auch sonst bedeutete, wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass viele von ihnen im normalen Werkstattbetrieb nur eine Stunde pro Woche im Atelier verbringen – hier nun hatten sie die Möglichkeit, eine ganze Woche lang täglich über mehrere Stunden an ihren Bildern zu arbeiten. Die Leiterinnen des Workshops waren beeindruckt von der Ausdauer und Konsequenz, mit der an den Bildern gearbeitet wurde.

### Jubiläum der Stiftung

### 10 Jahre Unterstützung

In diesem Jahr feiert die Stiftung Praunheimer Werkstätten ein Jubiläum: Vor zehn Jahren wurde sie gegründet, um eine langfristige Unterstützung für die Arbeit der Praunheimer Werkstätten gGmbH (pw<sup>o</sup>) zu gewährleisten. Mit den Jahren hat sich der Betrag, den die Zinsen des Stiftungskapitals für die Belange der pw<sup>o</sup> bereitstellen konnte, stetig erhöht. Zusammen mit dem Förderverein sind diese jährlich ausgeschütteten Mittel für die pw<sup>o</sup> inzwischen eine feste Größe zur Finanzierung von Aufgaben geworden, die aus dem laufenden Haushalt nicht bezahlt werden können. Dazu gehört seit einiger Zeit auch das derzeit größte Finanzierungsprojekt der pw<sup>o</sup>: der Neubau einer Werkstatt in Praunheim. Mit der Kampagne »Gemeinsam Lebensräume schaffen - Werkstatt:Neubau« ist die Stiftung dabei, die nötigen Mittel zu sammeln. 650.000 Euro sind bisher zusammengekommen. Ein Betrag, der zeigt, welchen Stellenwert die Stiftung inzwischen für die Arbeit der pw<sup>o</sup> hat.

**Gemeinsam  
Lebensräume schaffen**  
Werkstatt:Neubau





Foto: Fiona Leus

Zum Abschluss des Workshops fand am Freitagabend in der Ausstellungshalle ein Fest statt. Umgeben von den Bildern der Workshop-Teilnehmer, tanzten die Besucher zu den Rhythmen der kubanischen Band »Cohimbre« und hatten zwischendurch immer wieder Gelegenheit, sich näher auf dieses oder jenes Bild einzulassen.

An diesem Abend wurde nicht nur der erfolgreiche Mal-Workshop gefeiert – es war zugleich eine Gelegenheit, auf ein Jubiläum anzustoßen: Vor zehn Jahren

ist die Stiftung Praunheimer Werkstätten gegründet worden, und so war dieser von der Stiftung initiierte Kunst-Workshop in den großzügigen Räumen der Ausstellungshalle ein Sinnbild für die Bedeutung, welche die Stiftung für die Praunheimer Werkstätten gGmbH inzwischen darstellt.

**Am Workshop in der Ausstellungshalle 1A waren beteiligt:**

Stefan Belloff, Wolfgang Bielaczek, Manfred Buhl, Oliver Hammerschmidt, Ellen Libbach, Saima Lök, Maliika el Mardi, Michael Neff, Sandra Ott, Andreas Skorupa, Hans-Georg Wöhle, Lothar Zaubitzer, Birgit Ziegert. Leitung: Fiona Leus und Inkrutt Störkel.

**Bild-Patenschaften**

Kunstspende für den Neubau

Beim Abschlussfest des Workshops hatten die Gäste die Möglichkeit, eine Patenschaft für eines oder mehrere der Bilder zu übernehmen. Für eine Spende von 200 Euro wird der Name des »Paten« mit dem von ihm erwählten Bild verbunden: Sobald das Bild in einem öffentlichen Kontext gezeigt wird, findet auch der Name des Paten Erwähnung.

Weitere Patenschaften werden gerne vergeben. Bitte wenden Sie sich an die Stiftung. Mit einer Patenschaft unterstützen Sie das Neubau-Projekt.

**Folgende Patenschaften wurden beim Workshop-Fest vergeben:**

Dachdeckermeister Schenke, Frankfurt für Birgit Ziegert: Krokodil • Egon Strätz, Bad Vilbel und Hinkel Naturgärten Langen für Hans Georg Wörle: Gemüsebeet • Rechtsanwalt Friedrich O. Koch, Frankfurt für Oliver Hammerschmidt • Ursula Dvorak, Frankfurt für Wolfgang Bielaczek • Lisa, Arno und Heidrun Kamutzki, Frankfurt für Ellen Libbach • Ewald Skorupa, Frankfurt für Manfred Buhl • Klaus Hardt, Frankfurt für Andreas Skorupa

**Ausstellung in bester Frankfurter Lage**

**»bilder die bewegen« in der Heussenstamm Galerie**

**Unter dem Titel »bilder die bewegen« wurden die Originale des diesjährigen pw°-Kunstkalenders in der renommierten Frankfurter Heussenstamm Galerie präsentiert.**

Die Ausstellungseröffnung war überaus gut besucht. Das Ambiente der zweistöckigen Galerie und die besondere Intensität der pw°-Bilder erzeugten eine positive Stimmung, die sich auf viele der Vernissage-Besucher übertrug. Als besonderen »Leckerbissen« präsentierte Dagmar Pripke, die Geschäftsführerin der Heussenstamm Stiftung, ein Katalogbuch zur Ausstellung. Der von der Heussenstamm Stiftung finanzierte Band versammelt die Arbeiten vieler pw°-Künstler in einem ansprechenden Layout. Der Linoldruck des Einbands wurde in Handarbeit in der Werkstatt Praun-

heim gefertigt (wir berichteten darüber in Stiftung aktuell 13).

Hatte sich die »Originale«-Ausstellung auf den oberen Bereich der Galerie beschränkt, konnte im Januar die gesamte Heussenstamm Galerie mit pw°-Kunst bestückt werden. Zahlreiche Arbeiten, die nicht im Kalender 2010 vertreten sind, erweiterten so das Spektrum der gezeigten Bilder. Die Erweiterung der Ausstellung wurde feierlich mit einer Midissage eröffnet, die mindestens ebenso viele Besucher anzog wie die Vernissage im November.

Eine rundum gelungene Ausstellung, fand auch Dagmar Pripke, die sich zudem freut, dass die Heussenstamm Stiftung auf diesem Weg die Neubau-Kampagne der Stiftung Praunheimer

Werkstätten unterstützen kann. Wie es sich für den Auftrag der Heussenstamm Stiftung gehört, wird von ihr nicht ein »normaler« Arbeitsplatz gefördert – sondern die Einrichtung eines Mal-Ateliers in der neuen Werkstatt.

Das Katalogbuch zur Ausstellung in der Heussenstamm Galerie:

**bilder die bewegen**

Künstler aus den Praunheimer Werkstätten

64 Seiten, Format 21 x 26,5 cm  
15,- Euro plus Porto

Zu bestellen bei der Stiftung Praunheimer Werkstätten, Tel. 069 / 95 80 26 44 oder über [regina.stappelton.gst@pw-ffm.de](mailto:regina.stappelton.gst@pw-ffm.de)



## Interview mit Dagmar Priepke, Geschäftsführerin der Heussenstamm Stiftung Förderung und Unterstützung für Frankfurter Künstler

**Die Präsentation der Originale des diesjährigen pw°-Kunstkalenders fand in der Galerie der Heussenstamm Stiftung statt. Die im Frankfurter »Galerie-Viertel« gelegene Heussenstamm Galerie richtete unter dem Titel »bilder die bewegen« eine beeindruckende Schau der Kalender-Originale und weiterer Werke von pw°-Künstlern aus und legte auch einen Katalog auf. Mit Dagmar Priepke, der Geschäftsführerin der Heussenstamm Stiftung, sprach Stiftung aktuell über eine wundervolle Vernissage und die Qualitäten der Bilder aus den Ateliers der Praunheimer Werkstätten.**

*Frau Priepke, wie haben Sie die Ausstellung mit Arbeiten aus den Ateliers der Praunheimer Werkstätten erlebt?*

Ich war begeistert! Wir hatten bei der Vernissage im November letzten Jahres mehr als 200 Besucher, es war brechend voll, die Stimmung war wundervoll. Viele der beteiligten Künstler waren anwesend, es gab viele gute Gespräche, alle waren nach dieser Eröffnung wie euphorisiert. Das hat sich dann fortgesetzt in den Besucherzahlen: auch da hatten wir mit etwa 500 Besuchern in drei Wochen einen Rekord zu verzeichnen.

*Worauf führen Sie diese Begeisterung für pw°-Kunst zurück?*

Ich glaube, diese Bilder berühren die Betrachter auf ganz eigene Weise. Man spürt sofort: Da gibt es keine intellektuellen Verklammerungen, keinen Anspruch, der auf eine höhere Wahrheit oder eine moralische Botschaft zielt. Diese Bilder sind unverstellte, direkte Mitteilungen: »Hier, ich zeichne ein Fahrrad.« Das hat etwas kindlich Direktes, und es ist gleichzeitig unterfüttert mit der Lebenserfahrung von erwachsenen Menschen. Diese Kombination ist es vielleicht, die so intensiv berührt. – Auf einer anderen Ebene, das sei nicht vergessen, sind es vielfach richtig gute Bilder, mit ausgewogenen Spannungsver-



**Dagmar Priepke**, gelernte Bibliothekarin, ist Geschäftsführerin der in Frankfurt ansässigen Heussenstamm Stiftung.

hältnissen, stimmiger Formensprache und intensiver Farbgebung.

*Die Bilder aus den pw°-Ateliers haben die Heussenstamm Stiftung derartig überzeugt, dass Sie sogar einen Katalog zur Ausstellung herausgebracht haben?*

Ja, auf diesen Katalog sind wir sehr stolz. Er vermittelt einen guten Überblick zu dem, was in den Praunheimer Werkstätten geschaffen wird. Das Layout des Bandes finden wir so gelungen, dass wir ihn zur Prämierung bei der Stiftung Buchkunst eingereicht haben. Etwas Besonderes ist auch der Umschlag des Bandes: Der Titel wurde in der Werkstatt Praunheim von Hand per Linoldruck auf den Graukarton aufgebracht. Jedes Katalog-Exemplar wird so zu einem Unikat.

*Wie passte die pw°-Ausstellung in das Konzept der Heussenstamm Galerie?*

Die Heussenstamm Galerie hat sich von jeher die Kunstförderung auf ihre Fahne geschrieben, was in der Geschichte der Heussenstamm Stiftung begründet ist: Ihr Gründer war Carl Jacob Moritz Heussenstamm, ein liberal gesonnener Frankfurter Bürgermeister zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Er hinterließ Geld für die Gründung einer Stiftung, die sich nach dem ersten Weltkrieg um die Ausbildung von Grundschulpädagogen kümmerte. In den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts unerstützte die Heussenstamm Stiftung die sogenannte »Künstlerküche«, die sich um notleidende Kulturschaf-

fende kümmerte. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm die Stiftung diese Arbeit wieder auf und unterstützte in Frankfurt lebende Künstler. Seit 2008 betreibt die Heussenstamm Stiftung eine dezidierte Förderung für Frankfurter Künstler mit Hilfen zum Lebensunterhalt.

*Um diesen Aspekt der Unterstützung geht es bei den pw°Künstlern natürlich nicht ...*

Gewiss, doch wir verstehen das Projekt »bilder die bewegen« auch als eine Form der Förderung. Wir wollen mit dieser Ausstellung die Neubau-Kampagne der Stiftung Praunheimer Werkstätten unterstützen und zur Finanzierung eines Ateliers im Werkstatt-Neubau der Praunheimer Werkstätten beitragen.

*Da kam die Erweiterung der Ausstellung im Januar dieses Jahres wohl gerade recht?*

Wir haben die Ausstellung im Januar beträchtlich erweitert. Zuerst waren nur die Künstler vertreten, deren Bilder der Kalender 2010 der Stiftung Praunheimer Werkstätten zeigt; im Januar haben wir die Ausstellung auf alle Räume der Galerie ausgedehnt und konnten so noch weit mehr Arbeiten aus den Ateliers der pw° zeigen. Auch diese Midissage war sehr gut besucht.

*Welche Art von Kunst zeigen Sie üblicherweise in Ihrer Galerie?*

Wir haben ein breites Spektrum. Die Künstler sollen allerdings in Frankfurt leben und in der Regel eine akademische Ausbildung haben, wobei es da aber auch Ausnahmen geben kann. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl ist unsere Überzeugung, dass Kunst irritieren, zum Aufmerken und Nachdenken anregen soll. Ich finde, dass die Arbeiten aus den pw°-Ateliers sich sehr gut in dieses Programm eingefügt haben.

*Frau Priepke, herzlichen Dank für dieses Gespräch.*

[www.heussenstamm-stiftung.de](http://www.heussenstamm-stiftung.de)

## Ausstellung »Die Originale«

Bilder des pw<sup>o</sup>-Kunstkalenders 2011 werden in St. Georgen ausgestellt

**Alljährlich zeigt die Stiftung Praunheimer Werkstätten die Originale des nächstjährigen Kunstkalenders in einer Sonderschau. Die Ausstellung mit den Originalen des pw<sup>o</sup>-Kunstkalenders 2011 findet im Oktober in den Räumen der Theologischen Hochschule St. Georgen statt.**

Bereits im vergangenen Jahr waren Bilder aus den Mal-Ateliers der Werkstatt Praunheim in der Hochschule zu sehen: Im Mai 2009 fand eine Doppelausstellung mit Bildern von Andreas Skorupa und Stefan Belloff statt. Die Stiftung Praunheimer Werkstätten freut sich sehr, dass nun die versammelten Bilder eines Kalender-Jahrgangs in den schönen Räumen von St. Georgen gezeigt werden können.

Die Ausstellung »Die Originale« in der Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Frankfurt, wird am 20. Oktober 2010 um 19.00 Uhr eröffnet. Die einführenden Worte zu den Arbeiten der pw<sup>o</sup>-Künstler spricht Dr. Anna Meseure-Fischer, Kunsthistorikerin. Ausstellungsdauer: bis 21. November 2010.

### pw<sup>o</sup>-Kunstkalender 2011

Wer sich kein Original anschaffen möchte, kann immer noch den pw<sup>o</sup>-Kunstkalender 2011 erwerben. Der Kalender im Format 49 x 50 cm kostet 25,- Euro pro Exemplar plus Porto. Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an die Stiftung Praunheimer Werkstätten: Regina Stappelton, Tel.: 069 - 95 80 26 44, E-Mail: stiftung@pw-ffm.de



### Klassik in Praunheim 2010: Klezmer-Musik

In diesem Jahr ist Alexander Rodin mit »Wolga-Klezmer« zu Gast bei »Klassik in Praunheim«. Das Trio besteht aus Geige, Klarinette und Klavier und begeistert mit seinem bunten Repertoire jüdischer Folklore.

Der Eintritt ist frei. Die Stiftung Praunheimer Werkstätten freut sich über einen finanziellen Beitrag zugunsten des Werkstatt-Neubaus der Praunheimer Werkstätten.

**Freitag, 12. November 2010 · 19.30 Uhr** · Einlass 19.00 Uhr  
Auferstehungskirche · Graebestraße 8 · 60488 Frankfurt-Praunheim

## Benefizabend

Erlesen speisen für den Werkstatt-Neubau

Michael Beck ist nicht nur ein Sterne-Koch – er schaut gewissermaßen über den Tellerrand und engagiert sich auch für soziale Belange. Als er von der Neubau-Kampagne der Stiftung Praunheimer Werkstätten hörte, bot Michael Beck der Stiftung an, einen exklusiven Benefizabend in seinem Restaurant »La Fayette« zu veranstalten; die Gäste zahlen dabei für das Menü keinen festen Betrag, sondern spenden in beliebiger Höhe für den gemeinnützigen Zweck des Abends.

Beim viergängigen Menü des Abends konnte vom »Rinderfilet im Speckmantel auf pikantem Gemüse mit Walnuss-Kartoffelpüree« bis zu einem »Mangosorbet auf Amarettoschaum« aus einer Vielzahl excellenter Gerichte gewählt werden. Die an diesem Abend aufspielenden Musiker von »Jazz-Cosy« unterstützten das Neubau-Projekt, indem sie an diesem Abend auf eine Gage verzichteten.

Regina Stappelton überreichte Michael Beck eine Originalzeichnung aus den Mal-Ateliers der pw<sup>o</sup> für den gelungenen Abend. Die Stiftung Praunheimer Werkstätten dankt ihm und allen Akteuren für die Unterstützung des Neubau-Projekts.

Aus den Spenden des Abends kann einer der 240 für die neue Werkstatt vorgesehenen Arbeitsplätze finanziert werden.

## Ingenieure unterstützen Neubau-Kampagne

Die Niederlassungen der euro engineering AG in Wiesbaden und Frankfurt verzichteten auf Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden und spendeten stattdessen für den Werkstatt-Neubau der Praunheimer Werkstätten. »Die Praunheimer Werkstätten sind ein wichtige und förderungswürdige Einrichtung in Frankfurt«, so Friedrich Haßlinger, Leiter der euro engineering-Niederlassungen in Frankfurt und Wiesbaden. »Ein Projekt wie den Neubau einer Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung unterstützen meine Teams und ich deshalb gerne.«

Ein Beispiel, das Schule macht: Auch die Firmen SÜWAG, Mainova und Tupperware haben sich schon mit Spenden für den Werkstatt-Neubau engagiert. – Die Stiftung Praunheimer Werkstätten sagt herzlichen Dank!



**Für den Neubau** Friedrich Haßlinger präsentiert den »Scheck« der euro engineering AG, Fundraising-Managerin Regina Stappelton und Werkstatt-Beschäftigter Oliver Hammerschmidt freuen sich.